

# Bismarck, Caprivi und die Agrarier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-431574>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ballabille.

Kaum ist das Neujahr verflogen  
Kommt der Carneval gezogen;  
Wien, Madrid, Paris, Berlin  
Sieht man in das Ballhaus ziehn.  
Von den fernsten Pyrenäen  
Tanzend ist das Volk zu sehen  
Bis zum hohen Kaukasus,  
Zum vereisten Newafluß.  
Frankreich mit beschwingter Sohle  
Tanzt die lust'ge Carmagnole  
Oder Cancan, hol' der Henker  
Das verwegne Weingeschlenker.

Valero, auf schlanken Rossen,  
Reiten Andalusiens Sprossen,  
Sennorita, sattelfertig,  
Der Sennor, befehlsgevärtig.  
Zum fandango spielen nette  
Castilianer Castagnette.  
Feurig die Magyaren'schöne  
Tanzt im Kreis der Pustensöhne,  
Tzardas, an der ferse Sporen,  
Cymbalton erquickt die Ohren.  
Und im Land der Schinkenbrötchen  
Walzen mit den süßen Gretchen

Officiös Commercienräthe,  
Bis am Frack aufzeh'n die Nätze,  
Plattler mit dem Nagelschuh  
Tanzt Tyrol und jauchzt dazu.

\* \* \*

Einon Tanz nur, lang vergessen,  
Lebt ein Völklein unterdessen;  
Jaubrich wie Fata morgana  
Leidenschaftlich Siciliana.  
Weiter brauch't's nicht Rath noch Lehren:  
Fühlen muß, wer nicht will hören.

### Eine nagelneue Krankheit.

Auf dem türkischen afrikanischen Boden ist wieder eine neue Krankheit entstanden, woran man noch rascher als an der Brechruhr, Cholera genannt, oder an Strachin sterben kann. Nämlich also: Herrscht dort in Sierra-Leone ein schwarzer Wütherrich, genannt Samory, das heißt verdolmetschet: „der Hölle mann“. (Sa bedeutet nämlich im sierraleonischen Dialekt: der Mann, und mor y: die Hölle); dem wollen die Anglen und die Franken aus purer Menschenliebe an den Leib, während herzugehen er über diesen zweiseitigen und gleichzeitigen Versuch einer an keinem Menschen- (das will sagen Unmenschen-) thume zu vollziehenden sittlichen Massage über die Massen empört ist. Und ist selbiger nicht bloß ein Wütherrich, sondern obendrein ein Schläumeher erster Größe. Denkt also: Wart', „ich will euch die Suppe veralzen,“ und schickt in's Lager der Anglen einen dito verchmizten Patron von Hoflieferanten (aus dem gelobten Lande Kanaan), so ihm schon längere Zeit die ledlichen Geschäfte besorgt. Der gehet also mit einer ganzen Kameel- ladung leichter Palmehüte, wie solche von den schwarzen Sierra-Leoniten zum Schutz gegen Sonnenbrand getragen werden, und der Viechäuter von Anglo-Offizier, so über die Einkäufe geleget ist, und benamset ist Geyrup (das heißt verdolmetschet in der sierraleonischen Sprach: Lappithuedieaugen- auf) geht in die Halle, kauft die sämmtlichen Hüte, Stück für Stück um eine Glasforalle, läßt sie seine Leute auf den Kopf stülpen und meinet, er hab' seine Sach zum besten gemacht. Wie nun die Franzmänner, so bald darauf anrücken, die Anglenschaar mit den so beschaffenen Hitzableitern aus der Ferne gewahr werden, schießen sie, in der Meinung, die Sierraleoniten vor sich zu haben, mir nichts dir nichts drauf los, und maachen die Anglen von den blauen Bohnen Leibweh bekommen, thun sie desgleichen, also daß in kürzester Zeit ein unmaachen groß Blutvergießen sich ereignet und heißt darum die Krankheit, so bishero ist selten, noch niemals, nicht einmal bei den eiden- genösslichen Truppenzusammenzügen ist beobachtet worden, die Verwechs- lungskrankheit oder das Verwechslungsfeber (so aber von dem wohlbestaunten Wechselstieber sorgfältig zu unterscheiden ist.)

### Ironie des Schicksals.

„Ein Zeitungsschreiber ist ein Mensch“ — sprach der mit den 3 Härchen —  
„Der den Beruf verfehlt“, so sagte er vor manchem Jährchen.  
Nun ist der gleiche Herr trotz Fürstentitel und trotz Orden  
Auf einmal andern Sinns und and'rer Meinung worden.

In Hamburg an der Elbige  
Treibt er jetzt just daselbige.

Er, der verbißen über Zeitungsschreiber einst gemunkelt,  
Ht's, der in Hamburg seine „Leibnachrichten“ redigunkelt.  
Wie kommt's, daß er sich jetzt zu diesen Leuten zählt?  
Hat etwa selber er auch den Beruf verfehlt? —  
Wer hat ihm Stift und Scheere in die Hand gedrückt,  
Daß er sich auch an den Redaktionsstisch niederbückt?  
Sei dem wie woll', wir haben nichts dagegen  
Und grüßen ihn als unsern Herrn Kollegen,  
Und denken an den Spruch Solon's, des alten Weisen:  
„Vor seinem Ende soll man Keinen glücklich preisen!“ —

Ein seinen Beruf verfehlt habender Zeitungsschreiber  
im Namen Vieler.

Mit Christlich-Socialen ist es zu End,  
Aus ist es mit Heben und Thaten,  
Zeit ist's, daß man Christlich-Sociale sie nennt,  
Weil sie in die Sauce gerathen.

### Spanische Fliegen.

Stolz lieb ich den Spanier:

Stets war Toreador ja gepriesen im Land und Picador.  
Wie man die Völkler erzieht, zeigt sich genug und piquant.

Die Gentleman's:

Bibel und Götzen, Patronen und Schnaps verkauft ihr den Heiden,  
Heidenmäßig Erfolg hat ja Britanien im Krieg.

Den Nachkommen des Leonidas:

Hellas jagte zurück einst tapferen Schwerts die Barbaren,  
Doch der moderne Hellen öffnet dem Schyn den Port.

Gewissen Offizieren:

Ehre besonderer Art habt stets ihr im Bande beansprucht,  
Aber beim Juden zum Pfand liegt sie als Spielercantion.

An den Friedrichsrühigen:

Besser als du mit dir selbst, meint sicher mit dir die Natur es,  
Die dir aus trüftigem Grund eitel Geschwätze verbot.

Ala bella ragazza.

Harmlos scheint der Beiw, das häßlich vulkanische Sprühloch,  
Gegen den fressenden Staat, der das Gesammte verschlingt.

Capitalverbrechen und Capitalistenfanden:

Bomben zerplatzen in Kurzweils Tempel, ein schauerlich Schauspiel,  
Sterbende, zwanzig der Zahl, füllen mit Klagen die Luft.  
Aber zwanzig mal zwanzig, als Opfer der wuchernden Krämer,  
Liegen, den Fischen zum Raub, schweigend am Grunde des Meeres.

Tatti quanti:

Pathologisch erscheint des Friedens verderbliches Siechthum  
Doch als chirurgische Hand droht mit dem Messer der Krieg.

### Der alt gewordene Bauberlehrung Crispi.

Als er einst an Aetna's Fuß, Der aus seinem Flammerrachen Ausspieit glüh'nden Lavaguß	Längst schon ward er nun zum Greis, Der auf hoher Staatswarte Zirkelt an der Ordnung Kreis,
Und die Lüfte macht ertochen, Wandelte als junger Mann, Nahm verwegen zum Exempel	Trägt der Staatsgewalt Standarte. Doch auf seinem Vätergrund Wird der wilden Aufruhrgeister,
Er den kreisenden Vulkan, Stürmte wüth der Ordnung Tempel.	Die da rief des Jünglings Mund, Er nun selber nicht mehr Meister.

### Gegen Anarchistenattentate

hat Oesterreich das einzig wirksame Mittel angewendet, indem es ein Dynamitmonopol geschaffen und damit auch das Alleinrecht erworben hat, Häuser und Leute in die Luft zu sprengen.“

Der deutsche Verein „Bund der Landwirthe“ ist bald schwarz bald roth, kurz, er nimmt immer die politische Färbung an, welche ihm seine Intereffen vorichreiben.

Sollte man ihm da nicht lieber „Verein hunter Landwirthe nennen?“

### Bismarck, Caprioli und die Agrarier.

(Alte Fabel.)

Ein „Bauer“, der, nachdem er Sekt und Ausern  
Geschlürft, ein Schläschen unter'm Baume machte,  
Den man so stolz die deutsche Eiche nennt,  
Erwachte jäh, als plötzlich von dem Baume  
Ihm die Caprioli-Eichel auf die Nase  
Herabfiel. „D wie günstig!“ rief er aus,  
„Daß auf dem Baume nur Caprioli-Eicheln,  
„Nicht Bismarck-Dommerwetter-Kürbis“ wachsen.“